

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 26

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der „Schweiz. Lehrerzeitg.“ kommt der bekannte ☉ Korrespondent auf einen Brief des früheren st. gall. Erziehungschefs Dr. Ferd. Curti über die Revision des Erziehungsgesetzes zu sprechen. Genannter Herr meint nämlich, die Freifinnigen sollten noch entschiedener für die bürgerliche (will heißen konfessionslose) Schule eintreten. Der ☉ Korrespondent ist aber anderer Ansicht, indem er schreibt: „Wenn Herr Dr. Curti glaubt, eine zwangsweise Verschmelzung der heutigen konfessionellen Schulen wäre auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg anzustreben, so beweist er höchstens, daß er die Fühlung mit dem st. gallischen Volke vollständig verloren hat. Darüber braucht unter politisch nur einigermaßen orientierten Bürgern kein Wort mehr verloren zu werden.“ Aus diesen Zeilen glauben wir herauslesen zu dürfen, daß man in einem großen Teile des liberalen Lagers bereit ist, Zwangsverschmelzungen zu unterlassen, um dadurch das Erziehungsgesetz nicht noch mehr zu gefährden. Es ist dies schon ein schönes Entgegenkommen, und es ist zu hoffen, daß die momentane Friedensstimmung von Dauer sei.

Literatur.

* **Carben und Kränze.** Gute Kunst und Literatur für Jugend und Volk. Gesammelt von H. Corray. Verlag von Edw. Erwin Meyer in Aarau-Weipzig-Wien. Geb. 8 Mk.

Das neue Buch möchte „Ergänzung der obligatorischen Lesebücher werden zur Vertiefung und Festigung der in den Realstunden erworbenen Kenntnisse und als Sprachbildner in manchen Schulen Eingang finden“. Als Klassenlehrmittel, meint Corray, wird das Buch für den Deutschunterricht in Seminaren und Mittelschulen möglich sein. In diesen autoritischen Andeutungen dürfte der Zweck des Buches liegen. Wir begreifen denselben, finden dessen Erreichung durch dieses Mittel aber nicht sonderlich notwendig. Versteht unsere Schuljugend, was ihr in deutschsprachlicher Richtung geboten wird, dann findet sie weiteren Stoff genug, der vielleicht noch geläuterter und ungetrübtter gesammelt ist und der sogar ohne irgendwelche Gefahr von ihr gelesen werden darf. Also notwendig für kath. Kreise ist das Buch nicht, wir sind genügend und korrekt versorgt. Betrachten wir uns die Auswahl der gebotenen Lesestücke und Gedichte, so muß zugestanden werden, daß sie reichhaltig, vielseitig und vielfach ansprechend ist. Ich nenne u. a. als herbeigezogene Autoren: R. F. Meyer (4mal), Selma Lagerlöf (1mal), Gottfried Keller (4mal), Peter Rosegger (2mal), J. Fr. Leutenher (1mal), dann Th. Storm, M. Maeterlinck, G. Legnér, J. B. Jensen, A. Huggenberger, Sven Hedin, A. Strindberg, R. Spitteler, Hedwig Bleuler-Mayer, Schönaich-Carolath, Leo Tolstoj u. a. Man stößt auch auf Arbeiten von Isabella Kaiser, G. Hansjakob, R. Gerol, G. Federer; also katholische und nicht christliche Autoren in beliebiger Auswahl. Wir möchten sogar über Einseitigkeit in der Auswahl uns nicht einmal sehr beklagen. Immerhin wären der kathol. Autoren mehr, wenn Corray die kath. Richtung der neueren Literatur selbst intensiver studiert hätte. Denn aus Werken von Red. Michael Schnyder, Red. Georg Baumberger, Oskar Vitz flg., P. Theodosius Florentini, P. Spillmann S. J., P. Josef Staub, P. Vierheimer u. v. a. hätten sich Belege gefunden, die auf die Jugend, die darnach gegriffen hätte, nicht bloß ästhetisch und sprachlich, sondern ganz besonders auch moralisch und religiös stärkend und kräftigend eingewirkt hätte, was denn doch gerade in unseren Tagen ein Hauptbedürfnis gediegener Jugendliteratur und zugleich Haupterfordernis sein sollte und auch ist. Von den vielfach trefflichen 27 ganz- und teilweise doppelseitigen Bildern verurteilen wir die 2 pag. 104 und 404.